

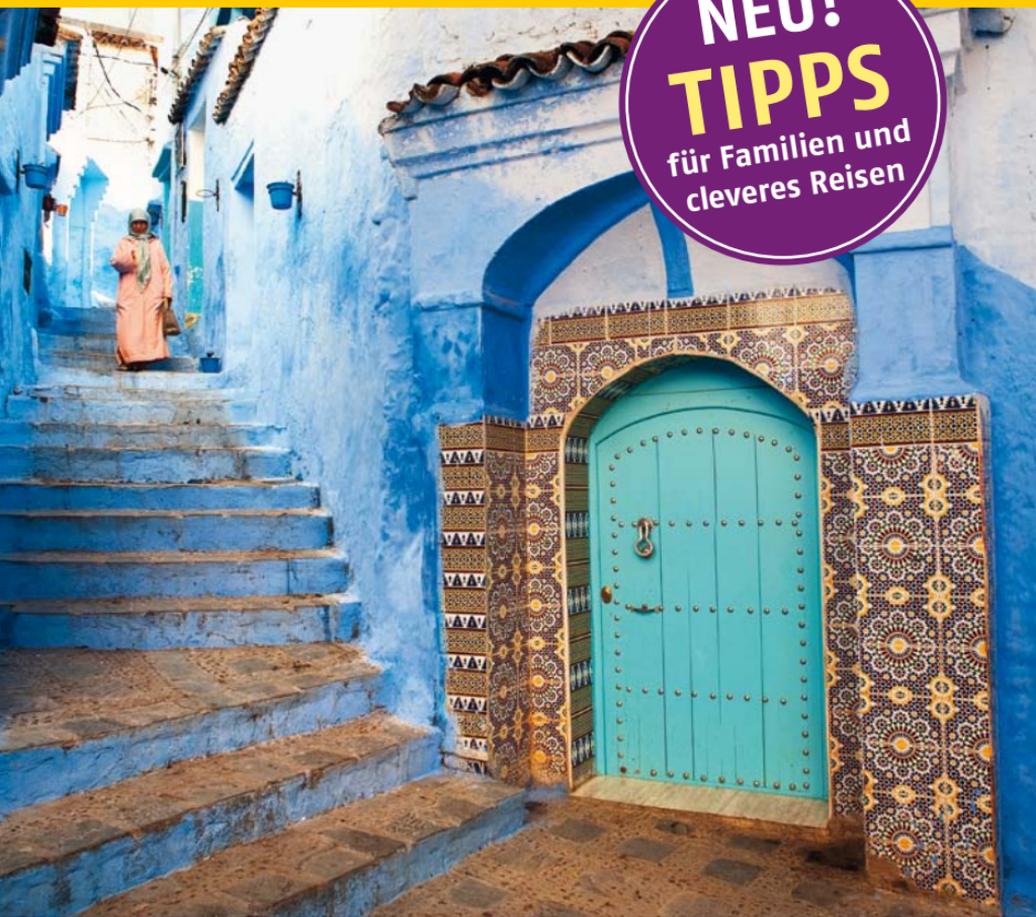
ADAC

Reiseführer *plus*

MAROKKO

Maurische Kunst • Kasbahs • Landschaften • Strände
Städte und Dörfer • Shopping • Hotels • Restaurants

NEU!
TIPPS
für Familien und
cleveres Reisen



plus praktische Maxi-Faltkarte für unterwegs!

ADAC

Reiseführer

Marokko

Maurische Kunst • Kasbahs • Landschaften • Strände
Städte und Dörfer • Shopping • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Jean-Pierre Roger



□ Intro

Marokko Impressionen 6

Königreich zwischen Wüste und Meer

8 Tipps für cleveres Reisen 12

Kamele, Henna, Wandertouren

8 Tipps für die ganze Familie 14

Ballonfahrt, klettern, Gartenträume

□ Unterwegs

Der Nordwesten – zwischen Atlantik und Mittelmeer 18

- 1 Rabat und Salé 18**
 - Rabat 20
 - Palais Royal 20
 - Ville Nouvelle 21
 - Medina 22
 - Salé 27
 - Marabout de Sidi Moussa, Jardins Exotiques, Kénitra, Skhirat 29

- 2 Larache 30**

- Lixus 30

- 3 Asilah 31**

- 4 Tanger 33**

- Cap Spartel, Grottes d'Hercule 37

- 5 Ceuta 38**

Der Norden – von weißen Dörfern im Rif und der vorletzten spanischen Enklave 40

- 6 Tetouan 40**

- 7 Chefchaouen 45**

- 8 Ouezzane 47**

- 9 Al-Hoceima 48**

- 10 Melilla 49**

- 11 Saïdia und Oujda 50**

- 12 Taza 51**

Zwischen Fes und Meknes – Höhepunkte maurischer Kunst 52

- 13 Volubilis 53**

- 14 Moulay Idriss 57**

- 15 Meknes 58**

- Ville Imperiale 60

- Medina 61

- 16** Fes 63
 - Fes el-Bali 64
 - Fes Djedid 71
 - Ville Nouvelle 72
- 17** Ifrane 73
 - Mischliffen 73
- 18** Azrou 73

Der Südosten – im Land der tiefen Schluchten, grünen Oasen und mächtigen Kasbahs 74

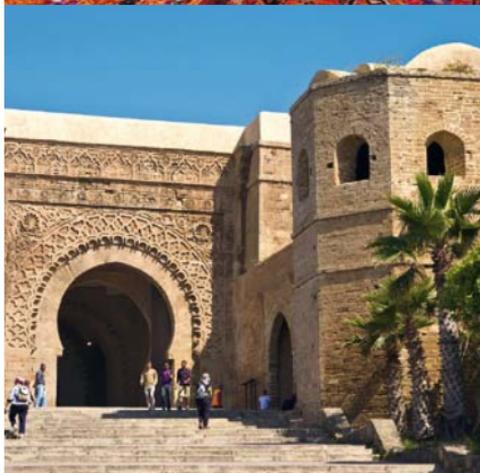
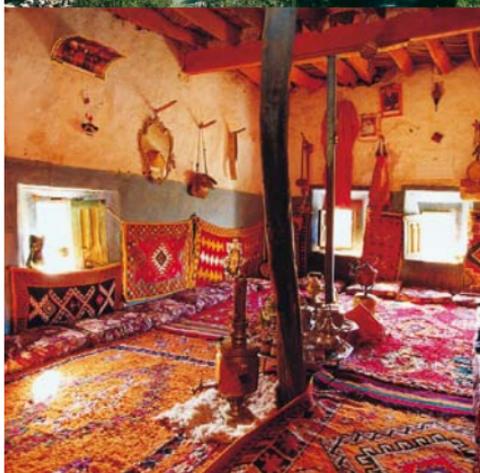
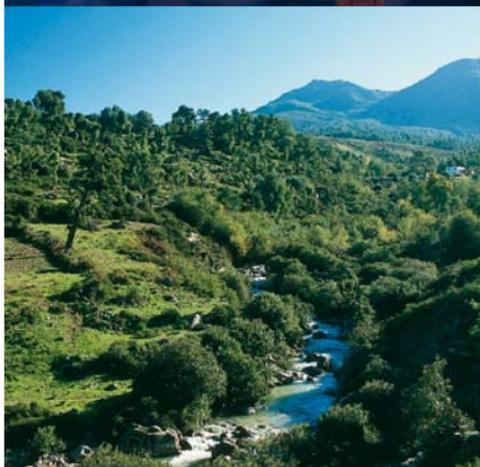
- 19** Midelt 74
- 20** Er-Rachidia 75
- 21** Erfoud und Erg Chebbi 76
- 22** Rissani und Sijilmassa 78
- 23** Tineghir und Todgha-Schlucht 79
- 24** Boumalne und Dades-Schlucht 81
- 25** El-Kelaa-Mgouna 82
- 26** Skoura 82
- 27** Ouarzazate 83
- 28** Aït Ben Haddou 86
- 29** Telouet 86
- 30** Agdz 88
- 31** Zagora 90
- 32** Tamegroute 91

Marrakesch und der Hohe Atlas – das Tor zum Süden 92

- 33** Kasbah Tadla 92
- 34** Beni Mellal 93
- 35** Marrakesch 93
 - Südliche Medina 96
 - Nördliche Medina 100
 - Ville Nouvelle 103
 - Oukaimeden, Cascades d'Ouzoud 103
- 36** Tinmal 106
- 37** Taroudannt 106

Der Südwesten – von der Atlantikküste in die Wüste 108

- 38** Casablanca 108
- 39** El-Jadida 114
- 40** Safi 115
- 41** Essaouira 116
- 42** Agadir 117





43 Tafraoute und Umgebung 120

44 Tiznit 121

Souss-Massa-Nationalpark 123
Sidi Ifni 123

45 Guelmim 123

46 Tan-Tan 124

47 Tarfaya 124

48 Laâyoune 125

Marokko Kaleidoskop

- König Mohammed VI. – Marokkos Herrscher 24
Drogenhandel im Rifgebirge 43
Die Berber – eine selbstbewusste Volksgruppe 47
Islamische Architektur – Moschee und Medersa, Haus und Palast 66
Vom Handeln und Feilschen auf marokkanischen Märkten 68
Die Dattelpalme – Lebensgrundlage der Oasenbewohner 76
Lehmarchitektur im südlichen Marokko 80
Traditionelle Bauformen der Berber – Ksour und Kasbahs 85
Der Aufstieg der Berberdynastien – Almoraviden und Almohaden 94
Djemaa el-Fna – Straßenzirkus im Herzen von Marrakesch 102
Der Islam: Wissenswerte Daten und Fakten auf einen Blick 112
Allah, el-Watan, el-Malik 119
Die Westsahara – viel Sand und noch mehr Bodenschätze 124
1001 Genüsse – die marokkanische Küche 131
Damenwahl – der Heiratsmarkt von Imilchil 132



Karten und Pläne

- Marokko vordere Umschlagklappe
Fes hintere Umschlagklappe
Rabat und Salé 20
Tanger 34
Volubilis 56
Meknes 58
Marrakesch 96
Casablanca 110



□ Service

Marokko aktuell A bis Z 127

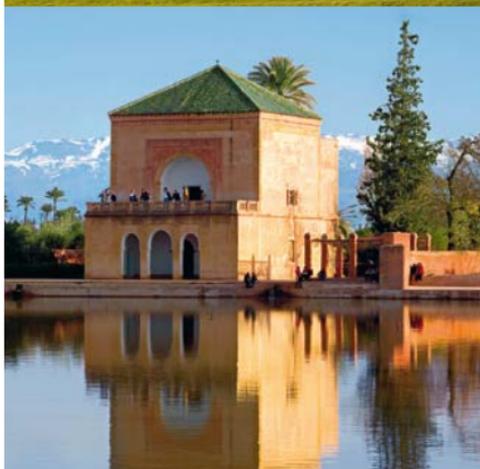
- Vor Reiseantritt 127
- Allgemeine Informationen 127
- Anreise 129
- Bank, Post, Telefon 130
- Einkaufen 130
- Essen und Trinken 130
- Feiertage 130
- Festivals und Events 132
- Klima und Reisezeit 133
- Museen 133
- Nachtleben 133
- Sport 133
- Statistik 134
- Unterkunft 134
- Verkehrsmittel im Land 135

Sprachführer 136

- Französisch für die Reise

Register 141

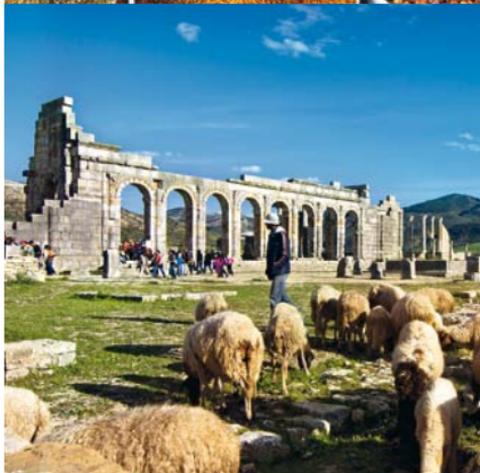
- Impressum 143
- Bildnachweis 143



Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

Redaktion ADAC Reiseführer
Travel House Media GmbH
Grillparzerstr. 12, 81675 München
adac.reisefuehrer@travel-house-media.de



Marokko Impressionen

Königreich zwischen Wüste und Meer

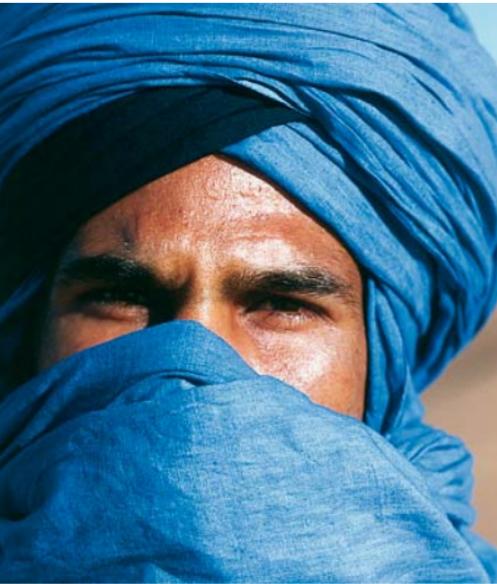
»Die Welt ist ein Pfau – und Marokko sein Schweif«: Dieses arabische Sprichwort beschreibt zutreffend die Schönheit Marokkos. Nur einen Katzensprung von Europa entfernt, erwarten den Besucher des nordafrikanischen Landes Impressionen wie aus einem orientalischen Bilderbuch. Man trifft auf arabische Medinas und Souks, auf bunte Märkte, Koranschulen und Wüstenoasen, auf Märchenerzähler, Gaukler und Schlangenbeschwörer.

In den Städten liegt der Duft von Minze in der Luft – allgegenwärtig ist der köstliche **Thé à la Menthe**, ein gesüßter Minztee, der sogar am Straßenrand ausgedient wird. Wer Marokko wirklich erleben will, winkt den Teeverkäufer zu sich heran. Und bucht seine Unterkunft in einem Riad: Viele der alten Stadthäuser sind mittlerweile zu schönen Hotels restauriert worden. In den grünen Innenhöfen lässt sich die Mittagshitze überbrücken, bevor es am Abend mit dem Jeep

über groben Schotter in die Sahara hinaus geht, etwa nach **Erg Chebbi**, diesen größten und höchsten Sanddünen Marokkos. Der Ausflug gehört zu den Höhepunkten einer Marokkoreise.

Unvergesslich werden dem Besucher aber nicht nur Erg Chebbi, sondern alle Eindrücke und Erlebnisse aus Marokko bleiben. Dies ist ein Land, das sich durch seine geografische, historische und kulturelle Vielfalt von vielen anderen Regionen der Welt unterscheidet.

Auf Arabisch heißt Marokko **Al-Mamlakah al-Maghrebia**, »Maghrebinisches Königreich«. Das Wort Maghreb bedeutet ursprünglich Westen, die Himmelsrichtung des Sonnenuntergangs. Hier, an der Küste des Atlantiks, endete im 7. Jh. die arabische Eroberung. Die in europäischen Sprachen übliche Landesbezeichnung **Marokko** wurde erst im 16. Jh. vom Namen der einstigen Hauptstadt Marrakesch abgeleitet.



Oben: Der »Blaue Mann« – einst gefürchteter Krieger der Wüste, heute Touristenattraktion im südlichen Marokko

Rechts oben: Ein Gang durch Marrakeschs Souks ist ein Erlebnis für alle Sinne

Rechts unten: Natur und Architektur im Einklang – die Lehmurgen von Aït Arbi





Ein weithin sichtbarer Teil Marokkos ist die Atlaskette, die sich zwischen Mittelmeer, Atlantik und dem Sand- und Steinmeer der Sahara erstreckt. Der Sage nach soll der Titan **Atlas** nach einem Kampf mit dem Kopf am Atlantik und den Füßen am Mittelmeer eingeschlafen sein. Er fühlte sich auf marokkanischem Boden so wohl, dass er blieb und zu der großartigen Bergkette (von Süden nach Norden:

AntiAtlas, **Hoher Atlas**, Mittlerer Atlas und Rif) wurde, die seinen Namen trägt. Seitdem schützt er die fruchtbaren Ebenen und Täler Nord- und Westmarokkos gegen den Angriff der Wüste.

Eine Reise durchs Land

Etwa 446 550 km² umfasst das Staatsgebiet Marokkos, das im Nordwesten des afrikanischen Kontinents liegt, einge-





›Mutter des Frühlings«. Die meisten Wasserläufe trocknen jedoch für mehrere Monate im Jahr aus. Der Oued Dra im Süden des Landes ist 1939 zum letzten Mal bis zum Atlantik vorgedrungen. Dort, wo genügend Wasser fließt, werden die Böden optimal genutzt. Schon im Altertum beschrieben die Römer die landestypische **Drei-Etagen-Landschaft** des heutigen Marokko: Dabei werden unter den Dattelpalmen Obstbäume angepflanzt und unter diesen wiederum Getreide, Gemüse und Viehfutter angebaut.

Von der Hauptstadt **Rabat** über Tanger nach Osten ins Rifgebirge, den nördlichsten Gebirgsbogen des Atlas, führen die Straßen durch fruchtbare Ebenen, Korkeichenwälder, aber auch an Sandstränden und steilen Felsen vorbei. An den quellenreichen Hängen des Rif sind Dörfer und Städte von beträchtlicher Größe entstanden, darunter die Königsstädte **Fes** und **Meknes** an seinen südlichen Ausläufern.

bettet zwischen Atlantik und Mittelmeer. Zum Landschaftsbild gehören schneebedeckte Berge, einsame Wüstenlandschaften, weite, grüne Ebenen und kilometerlange Sandstrände.

Der längste, ganzjährig Wasser führende Fluss des Landes heißt **Oum er-Rbia**,

Südlich des Atlas dagegen wird der Einfluss der Sahara spürbar: Bei Erfoud und Zagora sowie südlich von Tiznit beginnt die Wüste, die einst als Bindeglied zwischen dem Mittelmeerraum und Schwarzafrika von großen Handelsstraßen durchzogen war. An ihrem Rand lie-





gen Palmenoasen mit üppiger Vegetation, die zum Wandern einladen.

Küste, Wüste, Schnee und Kultur

Marokko ist auch ein Küstenland. Über eine Strecke von 1835 km grenzen die Küsten des Landes an den Atlantik und ans Mittelmeer. Oft laden menschenleere Strände zum Faulenzen in der Sonne ein. Das Atlasgebirge ist Ziel für Aktivurlau-

ber: Im Sommer kann man hier wandern, im Winter Ski fahren. Surfer finden südlich von Agadir kleine, verträumte Städte wie Sidi Ifni mit idealen Bedingungen. Historisch Interessierte dagegen zieht es in die **Sahara**, in der bis heute Spuren und Zeugnisse der frühen Eroberer Marokkos, der Phönizier und Römer, zu entdecken sind. Die bedeutendste Ausgrabungsstätte des Landes, die **Ruinenstadt Volu-**



Links oben: Auch die Nächte in Marokko können heiß sein: Bauchtanzvorführung in einem Lokal in Marrakesch ... eine schöne Abkühlung bietet hier hingegen der Botanische Garten Jardin Majorelle

Links unten: Kamelkarawane unserer Tage in den Wüstengebieten von Erg Chebbi

Rechts oben: Sonne, Sandstrände und Meer suchen und finden Urlauber in Agadir

Rechts unten: Wellness vom Feinsten bietet das Luxushotel La Mamounia in Marrakesch

bilis bei Meknes, zeugt von der einstigen Größe des Imperiums.

Islam und Berbertum

Kulturelle Zeugnisse von anderer Art sind die vielen Moscheen und Koranschulen in den städtischen Zentren sowie Kasbahs und Ksour an den Hängen des Hohen Atlas. Historisch ist Marokko von einer **arabo-berberischen Mischkultur** geprägt. In den großen Zentren, besonders den vier Königsstädten Fes, Meknes, Rabat und Marrakesch, entfaltete sich die maurisch-andalusische Kultur, die man noch heute in alten Moscheen, Koranschulen und Palästen bewundern kann. In den engen Gassen der **Medinas**, im akustischen Durcheinander von arabischer Musik, Koranrezitationen und dem Hämmern und Sägen in den Werkstätten, ist noch ein Stück Mittelalter lebendig.

Arabisch ist die offizielle Landessprache, Französisch kam in der Kolonialzeit hinzu, außerdem haben sich mehrere der Berbersprachen erhalten. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung spricht einen Berberdialekt. Die Heimat der **Berber** ist das Gebirge vom Rif bis zum Antiatlas. Im Süden des Landes, entlang der sogenannten **Straße der Kasbahs**, errichteten Berberstämme jahrhundertlang Städte und Dörfer aus Lehm, abgedichtet mit einem speziellen Kalkputz, der heute unter dem Namen **Tadelakt** weltweit geschätzt wird, weil er besonders wasserbeständig ist. Der Baustoff Lehm ist dagegen moderneren Materialien gewichen. Doch es sind die alten Lehmbauten, die an den Berghängen kleben und mit der Natur zu verschmelzen scheinen, welche die Reisenden faszinieren.

Die Religion

Im Alltag, vor allem was den Umgang mit anderen Menschen angeht, spielt die Religion eine wichtige Rolle in Marokko. Der **Islam** setzte sich Ende des 7./Anfang des 8. Jh. nach und nach in Nordafrika durch und bestimmt seither weitgehend den Lebensrhythmus der Menschen. Auch wenn nicht alle Gläubigen die strengen Gebote stets hundertprozentig einhalten – bei den großen **islamischen Festen** vereint sich die Glaubensgemeinschaft: Im Ramadan fasten und beten alle Muslime, und im Monat der Pilgerfahrt fühlen sie sich mit den weiß gekleideten Pilgern





solidarisch. Häuser, Autos, Straßen werden in dieser Zeit mit marokkanischen Fahnen geschmückt. Das Opferfest **Aid el-Kebir** erinnert an den Tag, an dem Gott Abraham erlaubte, ihm statt seines Sohnes Ismael (laut Koran: Ismael, laut Bibel: Isaak) einen Widder zu opfern. Ganze Dorf- und Stadtgemeinschaften ziehen singend durch die Straßen und über die Felder und versammeln sich unter freiem Himmel zum Gebet. An diesen Tagen soll niemand hungern, Meschui, Hammelbraten, wird großzügig verteilt.

Der König und sein Volk

Unter König **Hassan II.** (1961–1999) wurde Marokko zu einer konstitutionellen Monarchie – der König bleibt jedoch weiterhin das uneingeschränkte Oberhaupt des Landes. Nach Hassans Tod bestieg dessen ältester Sohn den Thron. Der junge Monarch **Mohammed VI.** kündigte demokratische Reformen an. Als erste Schritte dezentralisierte er die Verwaltung, förderte die Gründung von Unternehmen und erleichterte Investitionen.

Mohammed VI. hat durch zahlreiche Projekte den Einstieg des Landes in das 21. Jh. eingeleitet und ist für die Mehrzahl der Marokkaner Hoffnungsträger einer

besseren Zukunft. Der arabische Frühling hat dieser Hoffnung neue Blüten beschert. Zusammen mit der arabischen Lebenseinstellung, die den Augenblick zu genießen weiß, ergibt sich so eine sympathische Mischung aus westlichem, mediterranem und orientalischem Lebensstil. Das Königreich zwischen Wüste und Meer hat eine Faszination, der man sich schwer entziehen kann.



Links oben: Musiker beim Gnaoua- und Weltmusik-Festival in Essaouira

Links unten: In den roten Fels gebaut sind die Häuser von Oumesnat bei Tafraoute

Rechts oben: Reiche maurische Ornamentik zeichnet das Bab el-Mansour in Meknes aus

Rechts unten: Leckere Naschereien offeriert der Händler auf Marrakeschs Djemaa el-Fna



8 Tipps für cleveres Reisen

1 Kameltrekking in der Wüste

So können Sie authentisch die Wüste kennenlernen: Bei einer ›Méharee‹ reitet man auf dem Kamel, während auf einer ›Randonnée chamelière‹ neben dem Kamel gewandert wird, das nur Ihr Gepäck trägt. Man schläft unterm Sternenzelt, genießt das Farbspiel der Morgen- und Abendsonne in den Dünen rund um M'Hamid oder dem Erg Chebbi (→ S.76) und lauscht der Musik der Nomaden am Lagerfeuer. Veranstalter sind u.a. *La Karavane*, www.meharee-maroc.jimdo.com und *Maroc Berbère Tours*, www.marocberberetours.com/meharees



2 Schlafen wie ein Pascha

Hinter abweisenden meterdicken Mauern verbergen sich immer öfter luxuriös renovierte Riads, die man mieten kann. Man frühstückt auf der sonnigen Dachterrasse mit Panoramablick auf die Häuserkuben der Altstadt und nimmt den Minztee im mit Mosaiken verzierten Patio. Geschlafen wird in edlen Zimmern, dekoriert mit Teppichen, Antiquitäten, Seidenstoffen und bemalten Holzdecken. Eine der schönsten Unterkünfte in Fes (→ S.63) ist der von einem US-Designer eingerichtete Riad 9. www.riad9.com

Marokkanische Teezeremonie 3

Während Sie den Minztee eines Händlers, bei dem Sie nichts kaufen wollen, durchaus abschlagen können, kommt die private Einladung von Herzen. Nehmen Sie an! Für die Teezeremonie ist der Hausherr zuständig. Drei Gläser sind Pflicht: Weniger wäre unhöflich. Das erste Glas soll süß schmecken wie die Liebe, das zweite hart wie das Leben und das dritte bitter wie der Tod, lautet ein Sprichwort. Frischen Minztee, aus der Höhe ins Glas gegossen, damit er schön schäumt, trinkt man laut schlürfend.



Wellness im Dampfbad 4

In ein Hamam geht man mit Badetuch und schwarzer Seife aus Palm- und Olivenöl. In Marrakesch (→ S. 93) lohnt ein Besuch im ›Bain d'Or‹. Alle großen Hammams haben drei Räume, im dritten ist es am heißesten: Dort wird in der Unterhose geschwitz. Danach wird Sie der ›Tebbaya‹, ein Bademeister, einseifen und Ihnen mit rauem Waschlappen, der ›Kessa‹, die Hautschuppen wegrubbeln. Auch die ›Taksira‹, die ›Folter‹ durch einen Masseur, weicht bald himmlischem Wohlbehagen.



5 Foto-Bakschisch nicht vergessen

Auf der Djemaa el-Fna (→ S. 102) in Marrakesch jagt ein Fotomotiv das nächste. Aber Vorsicht: Umsonst lässt sich dort schon lange kein Schlangenbeschwörer, Gnaoui-Musiker oder Märchenerzähler mehr ablichten, schließlich leben sie von diesen Zuwendungen. Preise von mehr als 10 Dirham (knapp 1 Euro) pro Foto sollten Sie dennoch nicht akzeptieren. Verzichten Sie aber auf heimliche Schnapschüsse, denn auch wenn der Schausteller es selbst nicht merkt, einer seiner Freunde tut das bestimmt, und dann werden Sie mit überzogenen Forderungen konfrontiert.



6 Vorsicht bei Henna-Tattoos

Wenn sich Frauen in Marokko Nägel, Hände und Füße mit Henna in Rötlichbraun verzieren lassen, dann geht es ihnen um die ›baraka‹, den göttlichen Schutz vor dem ›Bösen Blick‹. Auch Touristinnen lassen sich gerne Henna-Tattoos auftragen. Verzichten Sie darauf und erfreuen Sie sich lieber am Bewundern des kunstvollen Körperschmucks: Denn nicht jedes Henna verwendet natürlichen Farbstoff. Vor allem schwarze Varianten enthalten chemische Inhaltsstoffe, die zu bösen Hautreizungen und Allergien führen können!

7 Umgang mit Bettlern

Besonders auf dem Land ist es bei Kindern zum Volkssport geworden, Touristen anzubetteln. Man sollte hart bleiben, denn es kann keiner Familie gut tun, wenn Kindern durch Betteln mehr verdienen als der Vater durch Arbeit. Wenn Sie Kindern etwas geben möchten, verlangen Sie eine Gegenleistung – beispielsweise das Auto bewachen. Alten bedürftigen Menschen geben Marokkaner dagegen gerne ein Almosen, denn das gehört zu den Pflichten eines jeden Gläubigen.

Wandertraum im Hohen Atlas 8

Schon kurze Tagestouren rund um Marokkos höchsten Berg, den rund 4170 Meter hohen Djebel Toubkal, lohnen sich. Im Frühjahr überzieht ein Blumentepich die Almen, und durch die grünen Täler, in denen der Oleander blüht, schäumen wilde Bäche und Flüsse. Auch in der klaren Luft des milden Herbstes ist der Hohe Atlas ein Wandertraum. Man kann sich getrost dem professionell ausgebildeten einheimischen Bergführer oder Agenturen wie ›Aventure Berbère‹ anvertrauen. www.aventure-berbere.com





8 Tipps für die ganze Familie

Scheingefechte in wildem Galopp 1

»Fantasias« nennt man die Spiele der Berber, bei denen sich kostümierte Reiter in wildem Galopp kunstvolle Scheingefechte mit Vorderladern liefern. »Fantasia chez Ali« organisiert die Show bei Marrakesch, im Palmenhain von Jaafary. Die Mischung aus Disneykitsch und Tausendundeine Nacht, mit Dinner im Berberzelt, Gnaoui-Musik, orientalischen Tänzen, Feuerwerk und einer gespielten Berberhochzeit, lässt keinen Sprössling kalt. *Circuit Jaffaria, Route de Casablanca, Palmeraie, Marrakesch, 05 24 44 30 77 30, www.ilove-marrakesh.com/chezali*



2 Kinderspaß in Tanger

Der südlich von Cap Malabata mit tollem Blick auf die Bucht von Tanger (→ S.33) gelegene »M'nar Park« ist eine Kombination aus Spaßbad (Parc Aquatique, Mai–Mitte Sept.) und Vergnügungspark (Parc d'Attractions) mit Videospiele, Fahrgeschäften, Kart-Bahn, Trampolin, kleinem Fußballplatz und Familienunterkünften in Bungalows. *Cap Malabata, km 8, Route de Ksar Sghir, Tanger, Tel. 05 39 34 38 31, www.mnarpark.tanger.com. Tgl. 8–20, Fr/Sa bis 22 Uhr. Parc Aquatique: Erwachsene rund 100 Dirham, Kinder unter 12 Jahren rund 50 Dirham.*



3 Ponyritt im Palmenhain

Der herrliche Palmenhain von Marrakesch ist geradezu ideal für Ausritte geeignet. »Les Cavaliers de l'Atlas« organisiert sie mit edlen Araberhengsten für Erwachsene und sanftmütigen Ponys für Kinder. Ein halber Tag mit dem Pony kostet rund 500 Dirham pro Person (Transfer und Verpflegung sind inklusive). Auch längere Reitaufenthalte und Ausflüge ins Atlasgebirge sind im Angebot. *Circuit de la Palmeraie, Marrakesch, Tel. 06 72 84 55 79, www.lescavaliersdelatlas.com*



4 Marokkos Hollywood

Die »Studios de Cinéma Atlas« bei Ouarzazate (→ S. 83) gewähren Einblicke hinter die Kulissen berühmter Filme, z.B. den Cäsarenpalast aus Ridley Scotts »Gladiator« und einen tibetanischen Tempel aus Martin Scorceses »Kundun«. Alexander der Große eroberte hier das persische Großreich, und 2005 fand rund um Ouarzazate im Kreuzzugsdrama

»Königreich der Himmek« der Kampf um Jerusalem statt. *Route de Marrakech, km 5, Ouarzazate, Tel. 05 24 88 22 23. Tgl. Führungen an dreifreien Tagen (45 Min.) 8.15–17.15/18.45 Uhr. Erwachsene rund 50 Dirham, Kinder rund 35 Dirham.*

5 Achterbahnen, Akrobaten und Jongleure

Rabats (→ S. 18) Vergnügungspark »Magic Park« lockt Familien mit zahlreichen Fahrgeschäften wie Autoscooter, Karussells, einer kleinen Achterbahn, aber auch Videospiele an das gegenüberliegende Flussufer des Oued Bou Regreg in Salé. Außerdem unterhalten Akrobaten und Jongleure das Publikum. *Av. du prince heritier Sidi Mohammed, Salé, Tel. 05 35 88 59 90. Mai–Sept. tgl. 11–21, Okt.–April nur Mi, Sa/So, Ramadan Mo–Fr 20–1, Sa/So 13–1 Uhr. Eintritt ab 10 Dirham, Kombiticket für alle Attraktionen rund 40 Dirham.*

6 Der Himmel über der Wüste

Die frühmorgendlichen Fahrten mit den Heißluftballons von »Ciel d'Afrique« über der Landschaft von Marrakesch sind ein magisches Erlebnis für die gesamte Familie. Mit dem Geländewagen geht es vom Hotel in Marrakesch zum Startplatz. Nach der Landung wird in einem der überflogenen Dörfer gefrühstückt. *Marrakesch, Tel 05 24 43 28 43, www.cieldafrique.info. Einstündige Ballonfahrt ab 2050 Dirham, Kinder unter 10 Jahren halber Preis.*

Aktivurlaub für Familien 7

»Terres d'Amanar« ist ein auf nachhaltigen Tourismus setzendes Refugium in den Bergen 37 Kilometer außerhalb von Marrakesch an der Straße von Asni. Das Angebot für aktive Familien mit Kindern ab 4 Jahren ist beeindruckend: Trampoline, eine BMX-Bahn, Kletterkurse, Trekking, »Ziplines« und kulturelle Begegnungen mit lokalen Berberfamilien. Man kann in Lodges oder Zelten übernachten. *Route de Asni, Tahanaout, km 37, Tel. 06 61 76 21 08, www.terresdamanar.com*



8 Botanische Reise um die Welt

In den nördlich von Rabat gelegenen »Jardins Exotiques de Bouknadel« (→ S. 29) blühen Pflanzen aus aller Welt. Markierte Wege führen durch Naturgärten (Karibik, Kongo und Polynesien), Kulturgärten (Andalusien, China, Japan) und didaktische Gärten mit Volière und Treibhaus. *An der Straße nach Kenitra, 13 Kilometer nördlich von Rabat, Tel. 05 37 82 27 56, www.jardinexotiques.com. Winter tgl. 9–18.30, Sommer 9–19.30 Uhr. Bus 28 von Av. Moulay Hassan in Rabat oder Bab Fès in Salé. Erw. 15 Dirham, Kinder 10 Dirham.*





Unterwegs

Das Wahrzeichen der Stadt Casablanca, die Grande Mosquée Hassan II., gehört zu den größten Moscheen der Welt und kann auch von Nichtmuslimen besichtigt werden



Der Nordwesten – zwischen Atlantik und Mittelmeer



Die Fahrt von der Hauptstadt **Rabat** über Tanger nach Ceuta führt durch das grüne Marokko. Zwischen dem Atlantik und der Straße von Gibraltar, dem Eingang zum Mittelmeer, breitet sich die landwirtschaftlich intensiv genutzte **Gharb-Ebene** aus. Hier werden neben Getreide und Gemüse auch Zitrusfrüchte, Feigen, Oliven sowie Wein angebaut. Im äußersten Norden von Marokko ist Europa nicht fern, von Afrika nur durch die Straße von Gibraltar getrennt.

Tanger, das Tor zum Maghreb, war während der Protektoratszeit Freihandelszone und zog Schmuggler und Drogenhändler an wie kein zweiter marokkanischer Ort. Noch immer hat die Hafenmetropole einen zweifelhaften Ruf. Obwohl die Kriminalitätsrate tatsächlich höher ist als anderswo im Land, sollte man sich den Besuch wegen der sehenswerten Medina nicht entgehen lassen. Ein paar Kilometer weiter liegt die spanische **Enklave Ceuta**, ein Stück Kolonialgeschichte. Die Hafenstadt hat bis heute ihr spanisches Gesicht bewahrt.

1 Rabat und Salé

Rabat ist eine Brücke zwischen Orient und Okzident, zwischen Tradition und Moderne.

An der Mündung des Oued Bou Regreg in den Atlantik liegen die beiden Städte Rabat und Salé (zusammen 1,7 Mio. Einw.). Auf der südwestlichen Seite des Flusses

breitet sich die Hauptstadt aus, die sich heute überwiegend als moderne Metropole präsentiert. Ein wenig in ihrem Schatten steht die Schwesterstadt Salé auf der anderen Seite des Flusses. Diese war jahrhundertlang ein bedeutendes Handelszentrum, doch schließlich gingen der politische Aufstieg von Rabat und der wirtschaftliche Niedergang von Salé Hand in Hand.



Die großen Touristenströme ziehen zumeist an der marokkanischen Hauptstadt vorbei. Dabei wartet Rabat mit vielen Überraschungen auf. Ihren reichen Fundus an kulturhistorischen Schätzen würdigte die UNESCO 2012 mit der Ernennung zur Welterbestätte.

Geschichte Das Mündungsgebiet des Oued Bou Regreg ist seit vorgeschichtlicher Zeit besiedelt. Reste eines punischen Hafens im Bereich der Chellah zeugen von Handelsbeziehungen zu Karthago seit dem 3. Jh. v. Chr. In römischer Zeit entstand auf den Ruinen der punischen Siedlung die Stadt Sala.

Im 10. Jh. errichteten islamisierte Berber an der Stelle der heutigen Kasbah einen ersten Ribat (Klosterburg), ein Jahrhundert später wurde am anderen Ufer des Bou Regreg Salé gegründet. Nach der almohadischen Eroberung von Fes 1146 annektierte Abd el-Moumen die Küstenregion. Er ließ Salé zerstören und Rabat ausbauen. Es entstand die stark befestigte **Oudaïa-Kasbah**, die heute zu den bedeutendsten Monumenten der Stadt zählt. Nachfolger Yakoub el-Mansour (1184–99) hatte den ehrgeizigen Plan, Rabat (damals hieß die Stadt noch Ribat el-Fath) zur glanzvollen Hauptstadt seines Reichs auszubauen.

Im Zentrum sollte die große Hassan-Moschee stehen. Das Vorhaben wurde jedoch nach Yakoubs Tod und der er-

neuten Verlegung der almohadischen Residenz nach Marrakesch aufgegeben. Heute sind als Zeugen dieser Zeit noch Teile der Stadtmauer sowie der **Hassan-Turm** erhalten.

Arabische Flüchtlinge aus Spanien, die Anfang des 17. Jh. am Bou Regreg siedelten, verhalfen den beiden während der Merinidenzeit vernachlässigten Städten zu neuer Blüte. 1627 schlossen sich Rabat und Salé zur unabhängigen **Republik Bou-Regreg** zusammen. Durch Freibeuterei und Sklavenhandel erlangte die Region beträchtlichen Wohlstand. In dieser Zeit wurde die Medina von Rabat angelegt, die im Süden mit der nach ihren Erbauern benannten Mauer der Andalusier abschließt. Obwohl die »Piratenrepublik« bereits 1666 von den Alaouiten erobert wurde, gingen die Überfälle der gefürchteten Korsaren von Salé weiter. Ein Erdbeben 1755 sowie ein französischer Vergeltungsschlag für Piratenüberfälle 1765 richteten große Zerstörungen an. Mit dem schleichenden Ende der Piraterie in der Region begann auch der Niedergang der beiden Städte.

Im 20. Jh. erlebten sie unterschiedliche Entwicklungen. Während Salé fast in Bedeutungslosigkeit fiel, wurde Rabat 1912 vom französischen General Lyautey zur Verwaltungshauptstadt Marokkos erklärt. Sultan Moulay Abd el-Hafid verlegte daraufhin seinen Hof von Fes nach Rabat. Während König Hassan II. überwiegend in der Hauptstadt residierte, zieht sein Sohn Mohammed VI. seit seiner Thronbesteigung 1999 von Palast zu Palast durchs

Zwischen Atlantikküste und Bou Regreg erhebt sich die Oudaïa-Kasbah von Rabat



